

habe (in der die von Facio vertretene Position, der Zweck der Geschichtsschreibung sei die Verherrlichung des Herrschers, möglicherweise eher den zeitgenössischen Vorstellungen entsprach), und erläutert daran die Genese von Facios Konzept von Historiographie. – Kira VON OSTENFELD-SUSKE, Juan Páez de Castro, Charles V, and a Method for Royal Historiography (S. 363–389), skizziert anhand von zwei 1555 und 1556 verfassten Traktaten des spanischen Hofhistoriographen dessen Vorstellungen über das Schreiben von Herrscher-geschichte, die als Ergebnis eine „mejor historia“ zum Ziel haben und der klassischen Rhetorik eine Schlüsselrolle zuweisen. – Jeroen DE KEYSER, Picturing the Perfect Patron? Francesco Filelfo’s Image of Francesco Sforza (S. 391–414), widerspricht der zuletzt in der Forschung vertretenen These, die *Sphortias* Filelfos sei keine Panegyrik, sondern vielmehr unter dem Deckmantel schmeichelhaften Lobes vorgetragene Kritik an Francesco Sforza, möchte stattdessen die prekäre Situation des Autors, der auf Patronage angewiesen war, stärker in der Interpretation berücksichtigt sehen und zweifelt deswegen an der Sinnhaftigkeit der Frage nach der „Aufrichtigkeit“ Filelfos. – Christian PETERS, *Verbis phucare tyrannos?* Selbstanspruch und Leistungsspektren von zeithistorischer Epik als panegyrischem Medium im 15. Jahrhundert (S. 415–441), untersucht anhand diverser historischer Epen sowie programmatischer Werke und Aussagen zur Poetik aus dem 15. Jh., warum gerade diese Form des fürstlichen Porträts so erfolgreich war. – Die Zusammenfassung von Albert SCHIRRMESTER, *The Description Makes the Prince: Princely Portrayal from the Perspective of Transformation Theory* (S. 445–460), und zwei Indices (Personen und Orte) beschließen den insgesamt sehr gelungenen und anregenden Band. M. W.

-----

Hilde CLAUSSEN, *Heiligengräber im Frankenreich. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des Frühmittelalters*, hg. und mit einer Einleitung versehen von Uwe LOBBEDEV, Petersberg 2016, Michael Imhof Verlag, 200 S., 37 Abb., ISBN 978-3-7319-0268-3, EUR 39. – Die Diss. der im Jahr 2009 verstorbenen Vf. stammt schon aus dem Jahr 1950, lag aber bisher nur im maschinenschriftlichen Original vor. Die Druckausgabe soll das Werk, das trotz dieses Umstandes in der Kunstgeschichte große Wirkung entfaltet hat, nun allen Disziplinen zugänglich machen. Aktualisiert wurde nichts, lediglich Hinweise auf ausgewählte neuere Literatur sind beigegeben (S. 11 f.). Da C. sich bei ihren Ausführungen zu den Grabkirchen der Merowinger- und Karolingerzeit aber in erster Linie auf minutiöse Interpretationen der Schriftquellen stützt (Gregor von Tours an vorderster Stelle), bleibt ihre Arbeit auch so durchaus lesenswert. In dieser sorgsam Auseinandersetzung mit den Quellentexten liegt wohl auch der hauptsächliche Wert des Buches für den Historiker, den die kunsthistorischen Fragen nach Apsidenbau, Entstehung und Formen der Krypta oder Formen der frühma. Grabtumben weniger interessieren. Ausführlichere Abhandlungen sind gewidmet den Gräbern der Heiligen Dionysius in St-Denis, Viktor und Mallosus in Xanten, Martin in Tours, Germanus in St-Germain-des-